

# Danksagung



„Ich lernte Anna in der fünften Klasse kennen. Wir besuchten das gleiche Gymnasium. Ich habe nicht allzu viele konkrete Erinnerungen aus dieser Zeit an sie. In meinem Kopf spuken nur ein paar verschwommene Episoden herum. Ich war damals schon total versessen darauf, erwachsen zu werden. Anna hingegen schien damit zufrieden zu sein, noch eine Weile Kind zu bleiben. Wir haben uns, vielleicht auch darum, nicht sofort angefreundet.“

***Karlsruhe, 10. September 2013***

Sunny!

Obwohl es mir leid tut, tut es mir nicht im Geringsten leid.

Es tut mir nicht im Geringsten leid, was ich zu Dir gesagt habe, denn ich hatte recht und habe es noch.

Du hast keine Ahnung, wie es mir ging und geht.

Natürlich waren Martin und ich glücklich miteinander!

Natürlich tut er mir gut!

Er hat mir immer gut getan!

Und darum ist er auch zu mir zurückgekehrt,

reumütig, weil ich die bin, die er immer wollte und auch heute noch will.

Aber jetzt sitze ich hier ohne Dich. Und obwohl ich bis an mein Lebensende wütend auf Dich sein werde, spüre ich die Einsamkeit wie ein großes, klaffendes Loch an der Stelle, die zuvor Dein Platz in meinem Herzen war.

A.



***Sonntag, 08. Mai 2016, 4:15  
Uhr  
Wohnung von Anna Henkes  
Karlsruhe, Hirschstraße***

Es ging Esther um das erste Gefühl, das ein Ort in ihr auslöste — darum, was der Ort mit ihr machte, wohin er sie mitnahm. Sie wusste, dass sich das total seltsam anhörte, aber es war ja eben so: Sie studierte den Negativabdruck einer Person und zog daraus ihre Schlüsse. Auf ihrer persönlichen Ordentlichkeitsskala erhielten die Räume eine mittlere Punktzahl: nicht wirklich ordentlich, aber auch nicht wirklich unordentlich. Die Besitzerin hatte es geschafft, mit offensichtlich wenigen Mitteln